

## PRAKTIKUMS-GESCHICHTEN

Ausgabe 2-4-2021



Marianne Tschernitz hat ihr Praktikum in der Lebenshilfe Kärnten im Projekt „Kleine Zeitung Inklusiv“ absolviert

# Aus der Praxis die Praxis

**Marianne Tschernitz, Studierende des Studienganges Disability / Diversity Studies der FH Kärnten, wollte ein Praktikum, trotz Berufserfahrung forderte – und durfte mit dem Team eines besonderen Projekts bei der Lebenshilfe Kärnten mitarbeiten**

Marianne Tschernitz hatte einige berufliche Erfahrungen in den verschiedenen Feldern der DDS, für sie war es also wichtig einen Arbeitsplatz zu finden, bei dem sie sich sowohl als auch etwas für leisten konnte.

Für berufstätige Studierende ist die Durchführung der Praktikumsphasen eine besondere Herausforderung, gilt es doch, neben dem eigentlichen Job und der Familie in einem Handlungsfeld des Studiums ein Praktikum abzuschließen.

Daher war Marianne Tschernitz froh, dass sie ihr Praktikum in der Lehrveranstaltungsfreien Zeit im Sommer absolvieren konnte, um die verbleibenden 100 Stunden - der Rest wurde ihr aus ihrer Vorerfahrung angerechnet – abzuschließen. Aufgrund ihrer Berufserfahrung kannte sie die Institution der Lebenshilfe und deren Arbeit bereits und freute sich auf die Herausforderung, ein Projekt mitzugestalten zu können.

Das Projekt „Kleine Zeitung Inklusiv“ war und ist eine Kooperation zwischen der Kleinen Zeitung und der Lebenshilfe Kärnten. Fachlich spannt das Projekt einen weiten Bogen zwischen einigen Kernthemen, die das Studium der DDS umfasst: Inklusion.

Als Behindertenpädagogin und ihrem Kreis außerhalb der Projektentwicklung nicht nur, sondern auch mitzuentwickeln. Sie hat mitgearbeitet, war zu jeder Zeit ein Mitglied des Projektteams und hat ihr im Studium theoretische Wissen praktisch umgesetzt.

Neben der Erarbeitung und Durchführung der Projektschritte hat sie zum Beispiel von Kennzahlenanalysen und Kooperation mitgearbeitet. Zusätzlich hat sie sich behindertenpädagogischen Fragen angenommen und mitgearbeitet. Die Projektarbeit hat Studierende neu und nicht immer gewohnt die Herausforderung angenommen und Wissen erarbeitet.

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung, die sich beruflich teilweise schon kannte, hat Frau Tschernitz zum Studium bewegt, theoretische und wissenschaftliche Konzepte in praktischen Tun vertiefen und ist nicht